

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch Spalaikowitsch teilnehmen soll zum Zwecke der Festsetzung des äußersten Minimums der serbischen Forderungen, Milowanowitsch hofft, daß die neue Demarkationslinie in Sofia angenommen werden wird und daß dadurch das große slawische Werk zu einem glücklichen Ende gebracht wird. Hartwig.

Nr. 549.

Der russische Gesandte in Sofia an den Gehilfen des russischen Ministers des Äußern in Petersburg.¹⁾

Sofia, den 12./25. November 1911.

Privat, streng konfidentiell.

Hochgeehrter Anytoly Anatoliewitsch²⁾!

Während meines Besuches in Davos bei S. D. Sasonow machte ich ihm von einer sehr geheimen Angelegenheit Mitteilung. Die Frage ist derart geheim oder richtiger delikater, daß ich nicht wagte, über dieselbe zu schreiben, vielmehr beabsichtigte ich Ihnen bei unserem Zusammenreffen in Petersburg mündlich davon Mitteilung zu machen, wohin ich nach der Hochzeit meiner Tochter auf zwei Tage kommen wollte. Da jedoch die Hochzeit in Sofia stattgefunden hat, und ich es nicht für möglich erachte, mich gegenwärtig von meinem Posten zu entfernen, so bin ich gezwungen, zum „Pergament und Griffel“ zu greifen, um Ihnen diese Mitteilung in Form des gegenwärtigen, völlig privaten und gänzlich konfidentiellen Briefes zu machen.

Die Sache ist folgende: Vor ungefähr zwei Monaten sondierte mich König Ferdinand, erst durch den Finanzminister Theodorow und dann durch seinen geheimen Sekretär Dobrowitsch über die Möglichkeit, in Rußland für ihn persönlich eine Anleihe von zirka 3 Millionen Francs, natürlich zu günstigen Bedingungen, aufzunehmen. Ich hörte schon früher, daß die persönlichen Vermögensverhältnisse des Königs durchaus nicht glänzend seien; einerseits hat er zuviel in Bulgarien zusammengekauft und gebaut, andererseits hat die Prinzessin Klementine, die in Bulgarien ohnehin sehr viel verausgabt hatte, um den Thron ihres Sohnes zu sichern, in ihrem Testament wider Erwarten keine besonderen Vergünstigungen zugunsten ihres Lieblings gemacht, welcher daher nach dem Tode seiner Mutter nicht mehr als 600 bis 700 Tausend Francs im Jahre einnimmt. Was den Besitz anbelangt, den der König in Bulgarien erworben hat, so stellt er allerdings einen recht bedeutenden Wert dar (wie man mir sagte, über 4 Millionen Francs), doch hat er davon nicht nur kein Einkommen, sondern er kostet ihm alljährlich ganz

¹⁾ Russische Dokumente. S. 54.

²⁾ Neratow.